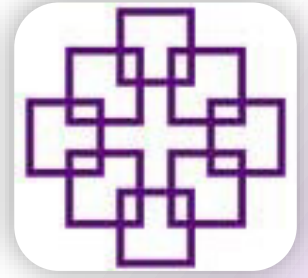


# G

# emeinsam

*Gemeindebrief der Region Nidda*



**Ausgabe 4**

**September-November**

Liebe Leserinnen und Leser,

als der Himmel noch nahe an der Erde war - so erzählt eine alte Geschichte - beschwerte sich ein Mensch beim lieben Gott über das Wetter. Mal sei es zu warm, dann zu kalt, dann zu trocken, dann zu nass, aber nie sei es optimal. Nachdem er oftmals so geklagt hatte, sprach der liebe Gott: „Nun gut, im kommenden Jahr darfst du einmal das Wetter machen.“ Also machte der Mensch sich das Wetter, nicht zu warm, nicht zu kalt, nicht zu trocken, nicht zu nass - kurz gesagt, es war herrlich. Nur zu ernten gab es wenig, denn der Mensch hatte den Wind vergessen, der doch viele Pflanzen bestäubt.

Ich schreibe diese Zeilen an einem der heißesten Tage dieses Jahres: Gestern, am 25 Juli, sind in Lingen im Emsland über 42 Grad gemessen worden, auch in Bad Nauheim und Frankfurt über 40 Grad.

Was die Klimaforscher schon seit Jahren prognostizierten, jetzt erlebt es jeder vor seiner Türe: Das Klima wandelt sich, die Erde erwärmt sich, und die Ursache ist der Mensch, der mehr und mehr CO<sup>2</sup> in

die Atmosphäre bläst.

Jetzt fangen wir an, unser Klima selbst zu machen, und was dabei herauskommt, sieht nicht gut aus: Hitzerekorde sind noch das wenigste, es kommt vermehrt zu Überschwemmungen, Wirbelstürmen, Tornados, Dürren...

Es liegt auf der Hand, daß wir da im Kleinen und im Großen umsteuern müssen, wenn wir in Zukunft in einem zuträgliches Klima leben wollen, und dies auch unseren Nachfahren hinterlassen wollen. Wir haben als Menschheit in das Klima eingegriffen. Jetzt kann man es nicht mehr einfach in Gottes Hand zurücklegen.

Greta Thunberg, die 16-jährige Aktivistin und Initiatorin des Schulstreiks hat sinngemäß gesagt, daß sie niemand Hoffnung machen will, sondern aus dem Umsteuern und Handeln kommt die Hoffnung. Auch in der Bibel ist von Umkehr die Rede: Das Paradies ist verloren, der Rückweg geht nur über harte Arbeit, Schweiß und Schmerzen.

Reiner Isheim

Editorial / Inhalt / Impressum	S 2
Monatsspruch	S 3
Kirchenmusik/Nidda in Concert	S 4 + 5
Kunst in Kirchen 2019	S 6
Beisetzung und Trauerfeier	S 7
Vorstellung Pfarrer Clement	S 8
Abschied Tanja Langer	S 9
Termine	S 10
Herbstsammlung 2019	S 11
Das esondere Projekt	S 12

## Impressum

**Für die evangelischen Gemeindeglieder** in Bad Salzhausen, Borsdorf, Geiß-Nidda, Harb, Kohden, Michelau, Nidda, Ober-Widdersheim, Unter-Schmitten und Unter-Widdersheim; herausgegeben von den Kirchenvorständen der Ev. Kirchengemeinden Borsdorf und Ober-Widdersheim, Geiß-Nidda und Bad Salzhausen und Nidda.

Auflage: 3.600 Exemplare

Druck: Verlag *Wort im Bild* GmbH, Eichbaumstr. 17b, D-63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Homepages der Kirchengemeinden:  
Nidda

[www.stadtkirche-nidda.de](http://www.stadtkirche-nidda.de)

Borsdorf u. Ober-Widdersheim  
[www.kirchturmqucker.de](http://www.kirchturmqucker.de)

Geiß-Nidda u. Bad Salzhausen  
[www.kirche.geiss-nidda.de](http://www.kirche.geiss-nidda.de)

## Redaktionsteam:

Pfarrerinnen Hanne Allmansberger Tel.: 0 60 43 - 25 23  
Mail: [hanne@allmansberger.de](mailto:hanne@allmansberger.de)

Pfarrerinnen Heike Schalaster Tel.: 06043 - 2777  
Mail: [pfarrerin\\_schalaster@yahoo.com](mailto:pfarrerin_schalaster@yahoo.com)

Pfarrer Michael Clement Tel.: 0 60 43 - 22 67  
Mail: [kirche@ober-widdersheim.de](mailto:kirche@ober-widdersheim.de)

Pfarrer Reiner Isheim Tel.: 0 60 43 - 25 00  
Mail: [ev.kgm.ulfa-stornfels@t-online.de](mailto:ev.kgm.ulfa-stornfels@t-online.de)

Gemeindepädagogin Tanja Langer Tel.: 0 60 43 - 98 24 57  
(V.i.S.d.P.)

Mail: [tanja.langer@dekanat-buedinger-land.de](mailto:tanja.langer@dekanat-buedinger-land.de)

Kirchenvorsteher Clev Wagner Tel.: 0 60 43 - 78 83  
Mail: [susannaclev@freenet.de](mailto:susannaclev@freenet.de)

Kirchenvorsteher Martin Ritter Tel.: 0 60 43 - 1898  
Mail: [martin-ritter1@gmx.de](mailto:martin-ritter1@gmx.de)

## Bildnachweise:

Titelbild Pixabay +S.3; S.3 Text: Wikipedia, S.5 matzsin-gers.de, Johann-Rosenmüller-Ensemble.de S.6 kunstkirchen-wetterau.de, S.7 Pixabay, S.8 Werner Kraft Rommelshausen S.9 Langer, S.11 DWW



## Monatsspruch September

Monatsspruch September 2019

aus dem Matthäusevangelium,  
Kapitel 16, Vers 26:

*Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?*

Wir Menschen neigen dazu, die Welt gewinnen zu wollen. Das ist verständlich und in Ordnung. Die Mittel sind es oft nicht und die Ziele auch nicht, aber der Antrieb zum Erobern der Welt ist menschlich und verständlich. Wir meinen mit Macht und Geld alles im Griff zu haben. Wir denken, und weil wir so gut denken können, erheben wir uns schnell über die Natur, über andere Menschen und nehmen uns das, wovon wir denken, dass es uns zusteht. Oft tun wir das auch ohne Rücksicht auf Verluste.

Das war schon im Paradies so, als Eva und Adam eine nahezu grenzenlose Freiheit in schönster Umgebung hätten genießen dürfen - sich dann aber an der einzigen Grenze störten, die es für sie noch gab: den Früchten dieses einen Baumes. Nachdem sie nach einigem Hin und Her die Grenze überschritten hatten, mussten sie mit den Folgen ihres Tuns leben. Ihre Seele nahm zunächst Schaden durch den beinahe tödlichen Schrecken, der in sie fuhr. Anschließend schadeten sie ihrer Seele durch das Leben in einer sehr viel rauerer Welt.

Der Mensch, heißt das, soll erobern dürfen, aber er soll dabei auch seine Grenzen wahren. Er ist nicht Gott; und „Gott spielen“ bekommt seiner Seele nicht.

Was „Gott spielen“ in seinem ganzen Schrecken bedeutet, lernen wir mit dem Blick auf den von Deutschland gewollten Zweiten Weltkrieg, der vor 80 Jahren begann, unfassbares Leid brachte und vieles in Europa noch heute bestimmt.

So einfach denkt der Jude Jesus. So einfach ist es auch. Wer die Grenze des Menschseins überschreitet, zerstört oder nimmt doch Schaden an seiner Seele.

Die Seele eines Menschen heißt

Mensch, nicht Gott. Da hat man sich schnell mal verhoben, wenn man diese Grenze überschreitet. Sie ist aufgehoben in den Zehn Geboten. Leider ist auch dort alles nie eindeutig. Darum dürfen wir fragen, suchen, die Freiheiten nutzen - und, im bösen Fall der Fälle, um Gottes Erbarmen bitten: Bitte, Gott, verzeihe mir meinen Hochmut, mehr sein zu wollen als ein Mensch. Hochmut ist, seine Grenzen nicht mehr zu kennen oder nicht mehr kennen zu wollen. Demut ist, Gott um Erbarmen zu bitten. Demut heilt jeden Schaden an der Seele. Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Man könnte es auch einfacher sagen: Es hilft nichts, die Welt zu gewinnen und der Seele zu schaden. Aber Jesus sagt es nicht einfach, er sagt es in der Möglichkeitsform. Das ist seine Form von Höflichkeit und seine Ermunterung zum Nachdenken.

Ihre

Pfarrerin Hanne Allmansberger



Das **Eden Project** ist ein botanischer Garten bei *Bodelva* in Cornwall, England. Den Besuchern wird neben den Namen der Pflanzen auch deren medizinische Verwendung und deren Bedeutung für unsere Umwelt nähergebracht, um die Menschheit durch Aufklärung von der Zerstörung der Umwelt abzuhalten.

(wikipedia.de)



## KIRCHENMUSIK

Termine

### **Musikalischer Abendgottesdienst am 01.09.2019, 18 Uhr in der Ev. Stadtkirche Nidda mit Anna Katharina Heller**

Dvořák schrieb die „Biblischen Lieder“ innerhalb weniger Wochen im März des Jahres 1894 in New York. Der Liederzyklus besteht aus zehn Gesängen für tiefe Solostimme. Ursprünglich hatte Dvořák nur Klavierbegleitung vorgesehen, schrieb jedoch später für die ersten fünf Lieder eine Orchesterfassung, die in ihrer Schlichtheit in großem Kontrast zum „Te Deum“ steht. Vertont sind Psalmverse, die einer in der böhmischen Heimat Dvořáks gebräuchlichen tschechischen Bibelübersetzung entnommen sind. Die zum Teil deklamatorischen Gesangslinien der ausgewählten Lob- und Klageverse sind ganz auf den tschechischen Text hin ausgerichtet. In zahlreichen Passagen unterwirft sich die Musik dem Sprachrhythmus.

Es gibt verschiedene Mutmaßungen darüber, warum Dvořák gerade während seines Amerikaaufenthaltes Psalmgesänge in seiner Muttersprache schuf. Fest steht, dass er unter heftigem Heimweh litt und aufgrund ausbleibender Gehaltszahlungen und großer Kinderschar in finanziellen Schwierigkeiten steckte. Aus dem fernen Böhmen hatten ihn zudem schlechte Nachrichten über den Gesundheitszustand seines Vaters erreicht, der kurz nach Fertigstellung der „Biblischen Lieder“ starb.

In jedem Fall sind die Gesänge ein beeindruckendes Zeugnis persönlicher Frömmigkeit. Von Dvořák selbst ist der Satz überliefert: „Nicht nur singen, beten muss man diese Lieder“.

Eine Auswahl dieser tollen Stücke erklingt im Abendgottesdienst am 01.09.2019, 18 Uhr. Es singt Anna Katharina Heller begleitet von Katrin Anja Krauße an der Orgel und die Liturgie gestaltet Pfarrer R. Isheim.

Nächster musikalischer Abendgottesdienst am 31.10.2019, 19 Uhr in der Ev. Stadtkirche Nidda. Der musikalische Abendgottesdienst zum Reformationstag wird musikalisch von dem Ensemble con Takt unter der Leitung von Dorotea Pavone, Katrin Anja Krauße an der Orgel und die Liturgie gestaltet Pfarrerin H. Allmansberger.

### **Krippenspiel Maria gesucht! Beginn der Krippenspielproben**

Wolltest Du schon immer mal Maria oder Joseph sein? Oder vielleicht doch ein Engel oder Hirte? Bei uns kannst du das. Wir suchen Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren die Lust haben beim diesjährigen Krippen-

spiel mitzumachen. Beginn der Proben Montag, 14. Oktober 2019, 17.00-18.00 Uhr im Johann-Pistorius Haus (Auf dem Graben 35). Dann wöchentlich immer montags bis zum 20.12. Am 23.12. um 16 Uhr Generalprobe in der Stadtkirche Nidda. Aufführungen am Heiligabend sind um 15.00 und 16.30 Uhr.

### **Weihnachtsprojekt der Dekanatskantorei**

Auf dem Programm stehen Chorwerke zur Weihnacht.

Die Werke erklingen am zweiten Weihnachtstag, 26. Dezember um 17 Uhr in Hirzenhain im Konzert. Probenbeginn ist am Samstag, 19. November 2019 von 10-14 Uhr im Johannes-Pistorius-Haus Nidda statt. Die weiteren Probentermine sind auf der Homepage [www.stadtkirche-nidda.de](http://www.stadtkirche-nidda.de) nachzulesen. Vom 01. Bis 03. November findet ein Probenwochenende statt.

Neue Sängerinnen und Sänger mit Chorserfahrung sind herzlich zur Teilnahme eingeladen! Voraussetzung ist zudem die regelmäßige Teilnahme an den Proben sowie am Probenwochenende.

Anmeldung bis 15. September (wegen Probenwochenende) bei Katrin Anja Krauße, Telefon: 0171-9513365, [katrinankrausse@web.de](mailto:katrinankrausse@web.de)

### **Adventsprojekt Ev. Kirchenchor Nidda – Der etwas andere Kirchenchor** □

Im Evangelischen Kirchenchor beginnen im September die Proben für den musikalischen Weihnachtsabendgottesdienst am 29. Dezember, der in der Stadtkirche Nidda stattfindet. Auf dem Programm stehen in diesem Jahr neben klassischen Weihnachtskantaten auch Gospels der Weihnachtszeit. Neue Mitsänger/innen, auch projektweise, sind herzlich willkommen!

Die Proben finden immer montags von 19.45 Uhr-21.30 Uhr im Johannes-Pistorius-Haus Nidda statt.





## Nidda in Concert

### Nidda in Concert

Ende September kommt es zu einer ganz außergewöhnlichen musikalischen Liaison, wenn die Local Heroes der regionalen A-Cappella-Szene, die **Matzsingers**, auf die neue Eule-Orgel der Stadtkirche treffen, an der Kantorin Katrin Anja Krauß sitzen wird.  
Himmlische Stim-

men treffen auf himmlische Orgelklänge, man darf gespannt sein auf diese außergewöhnliche Kombination am **29.09. in der Stadtkirche Nidda**. Beginn ist **17 Uhr**.



Den Abschluss der Reihe gestaltet am **9. November** das schwäbische Gitarrenduo „Saitenspuren“. Edith Lehner und Norbert Neunzling kosten den nuancenreichen lebendigen Klang der Gitarre voll aus, von intimsten Pianissimo zart berührter Saiten bis hin zum aggressiv geschlagenen Rasgueado. Mit schmelzendem Ton, rhythmischer Präsenz und interpretatorischer Finesse stehen Spieltechnik und Virtuosität im Dienst der Musik.

Beginn des Konzertes ist **19 Uhr im Parksaal Bad Salzhausen**.



Arno Paduch

Am **27. Oktober** gastiert das international gefeierte **Johann Rosenmüller Ensemble** in Nidda. Im Gepäck haben Arno Paduch am Zink, Detlef Reimers an der Barockposaune und Susanne Rohn an der Orgel Werke für Zink, Barockposaune und Orgel. Landauf landab wird das Ensemble gefeiert für ihre Interpretationen alter Musik. Beginn dieses musikalischen Hochgenusses ist **17 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche Nidda**.

Karten zu allen Veranstaltungen dieser Reihe gibt es ab sofort unter [www.nidda.de](http://www.nidda.de), bei der Volksbank Nidda, im Ev. Gemeindebüro (Auf dem Graben 35) und in der Kur- und Touristik-Info Bad Salzhausen, sowie über die Ticket-hotline: 01806050400 (kostenpflichtig).

Alle Texte zur Musik (auch letzte Seite):  
Katrin Anja Krauß





## Kunst in Kirchen 2019

Kunst in Kirchen 2019:

Eden

Vom 24. August bis zum 27. September gibt es wieder „Kunst in Kirchen“, ein Gemeinschaftsprojekt des Wetteraukreises und der evangelischen und katholischen Kirchen. In sieben Kirchen stellen sechs internationale Künstler und die Kunstwerkstatt der Behindertenhilfe Wetterau aus.

Die Kirchen befinden sich diesmal im Südosten des Wetteraukreises: Ober-Seemen (ev.), Büdingen (kath.), Usenborn (ev.), Ortenberg (ev + kath.), Assenheim (ev.) und Echzell (ev.). Es gibt ein gemeinsames Thema: „Garten Eden“: In der Schöpfungsgeschichte bekommt der Mensch von Gott den Auftrag, den Garten Eden zu pflegen und zu erhalten. Als den Garten kann

gibt es an einem Veranstaltungsort ein Konzert, Eingeladen sind: „The Art of Fusion“, Alex Jacobowitz, Imran Khan, „Brass On“, der BHW-Chor, die „Viertakter“ und „Evas Apfel“. Ort und Zeit können Sie auf der Website erfahren, siehe unten.

Für Wanderer und Radfahrer gibt es an einigen Sonntagen, geführte Touren zu verschiedenen Ausstellungsorten; In Büdingen am 28. September eine Stadtführung mit Markus Karger.

Weitere Informationen, auch zu den Konzerten und Touren:

Website:

[www.kunstinkirchen-wetterau.de](http://www.kunstinkirchen-wetterau.de)

Facebook:

[www.facebook.com/  
Kunst.in.Kirchen.Wetterau](https://www.facebook.com/Kunst.in.Kirchen.Wetterau)

Twitter: [twitter.com KunstInKirchen](https://twitter.com/KunstInKirchen)



man die ganze Schöpfung mit ihren Wundern und ihrer Schönheit verstehen. Die Künstler und Künstlerinnen setzen das Thema vielfältig und vielseitig um, jeder auf seine Weise – man darf gespannt sein!

Alle Kirchen sind in den fünf Wochen vom 24. August bis zum 29. September täglich von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

An jedem Wochenende in dieser Zeit

### Veranstaltungen

- **Samstag, 24.08.2019 - 19 Uhr**  
Ortenberg - Eröffnungsveranstaltung
- **Samstag, 31.08.2019 - 19 Uhr**  
Ober-Seemen - Konzert
- **Freitag, 06.09.2019 - 19 Uhr**  
Ortenberg - Gitarrenkonzert
- **Sonntag, 08.09.2019 - 19 Uhr**  
Usenborn - Blechbläserkonzert
- **Freitag, 13.09.2019 - 19 Uhr**  
Niddatal/Assenheim - Chor und Band
- **Samstag, 21.09.2019 - 19-21 Uhr**  
Echzell - A-cappella-Konzert
- **Samstag, 28.09.2019 - 19 Uhr**  
Büdingen - Abschlusskonzert

Reiner Isheimkontakte / Freud und Leid; Juni—Juli

# GOTTESDIENSTE IN NIDDA

<b>Weitere Gottesdienstorte</b>
<p><b>Haus Altenruh</b> Am Heiligen Kreuz 9 Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 10:00 Uhr (Pfrin. Allmansberger)</p> <p>11.09.19 mit AM 16.10.19 (Pfr. Schnecker) 13.11.19 11.12.19 mit AM</p>
<p><b>Haus Weltfrieden</b> Vogelsbergstrasse 9 Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 15:15 Uhr (Pfr. Isheim)</p> <p>18.09.19 23.10.19 20.11.19</p>
<p><b>Unter-Schmitten</b> Friedhofs-Kapelle</p> <p>15.09.19 14:00 Uhr (Vikarin Immanuel) 20.10.19 14.00 Uhr (Pfrin. Schalaster) 24.11.19 15.00 Uhr (Pfr. Isheim)</p>
<p><b>Kohden</b> Friedhofsandacht</p> <p>24.11.19 13:00 Uhr (Pfrin. Allmansberger)</p> <p><b>Michelnau</b> Friedhofsandacht</p> <p>24.11.19 14:00 Uhr (Pfrin. Allmansberger)</p>

<b>Ev.- luth. Stadtkirche <i>Zum Heiligen Geist</i></b>			
<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>PfarrerIn</b>	<b>Besonderheiten</b>
01.09.19	<b>18:00</b>	Isheim	Musikalischer GD. Dvorak—Biblische Lieder
08.09.19	11:00	Vikarin Immanuel	Abendmahlgottesdienst, mit <b>Verabschiedung von Frau Tanja Langer</b>
15.09.19	11:00	Schnecker	
22.09.19	11:00	Allmansberger	<b>Ökumen. Erntedankgottesdienst</b>
29.09.19	11:00	Vikarin Immanuel	
06.10.19	11:00	Schnecker	Abendmahlgottesdienst
13.10.19	11:00	Schulz	
20.10.19	<b>18:00</b>	Allmansberger	<b>Dekanatsfrauen-Gottesdienst</b>
27.10.19	11:00	Isheim	
31.10.19	<b>19:00</b>	Allmansberger	<b>Reformationstag</b> Abendmahlgottesdienst
03.11.19	11:00	Schalaster	Abendmahlgottesdienst
10.11.19	11:00	Clement	
17.11.19	<b>10.00</b>	Allmansberger	<b>Volkstrauertag</b>
20.11.19	<b>19.00</b>	Clement	<b>Buß- und Bettag-Regionaler Gottesdienst</b> in Bad Salzhausen Mit Kirchenchor: Teile aus der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert
24.11.19	<b>10.00</b>	Allmansberger	<b>Ewigkeitssonntag</b>
01.12.19	11:00	Schalaster	<b>1. Advent</b> Abendmahlgottesdienst
08.12.19	11.00	Allmansberger und Team	<b>2. Advent</b> Frauengottesdienst

# GEMEINDEVERANSTALTUNGEN



Regelmäßige Veranstaltungen in Nidda

## Angebote für Frauen

### Frauentreff

für Jüngere und  
Junggebliebene,  
dienstags um 19:30 Uhr;  
die nächsten Termine:

10.09. Indien-Abend  
01.10. Gesprächskreis  
05.11. Vorbereitung Frauen-  
Gottesdienst am 2. Advent

### Auskünfte:

Gemeindebüro

☎ 23 97

### Frauenkreis Nidda und Kohden:

montags, 15:00 Uhr;  
die nächsten Termine:

09.09. Ausflug  
07.10. Rapunzel—Rapunzel  
04.11. Das Kirchenjahr und  
seine Farben  
02.12. Symbole: Rose—  
Christrose

### Auskünfte:

Pfrin. Hanne Allmansberger,

☎ 25 23

### Frauenkreis Unter-Schmitten

Es findet momentan kein  
Treffen statt.

### Auskünfte:

Evang. Gemeindebüro  
Tel. 2397

## Kirchenmusikalische Angebote

### Kirchenchor

Proben **montags**  
ab 19:45 Uhr

### Spatzenchor

für Kinder  
5 Jahre —2. Klasse  
mittwochs,  
16.00 — 16.45 Uhr  
Gem.-Haus Bad Salzhausen  
(an der ev. Kirche)

### Spätzchenchor

für Kinder 2—5 Jahre  
mittwochs,  
16.00 – 16.45 Uhr  
Gem.-Haus Bad Salzhausen  
(an der ev. Kirche)

### Kinderchor

für Kinder ab 3. Klasse  
montags,  
17.30—18.15 Uhr

### Jugendchor

für Jugendliche  
ab 7. Klasse  
freitags 18.15 -19.15 Uhr

### Auskünfte:

Kantorin K. A. Krauße

☎ 0171-9513365

### Die Krabelgruppe

trifft sich  
wöchentlich  
**donnerstags**,  
jeweils ab 10:00 Uhr,

Gedacht ist sie für  
Kinder ab 3 Monaten.

Nähere Informationen  
bekommen Sie bei

Frau Vanessa Neugebauer,  
Frau Sabrina Bohnert  
krabelgruppe.nidda@web.de

## Weitere Angebote

### Treffen Alleinerziehender

Gruppe des  
Diakonischen Werkes;  
Treffen einmal monatlich  
(zweiter Samstag im  
Monat), also

14.09.19

19.10.19

09.11.19

14.12.19

### Auskünfte:

Kornelia Brückmann,

☎ 96 40 222

### Freundeskreis Altenburg

Selbsthilfegruppe für  
Suchtkranke; Treffen  
freitags, 19:30 Uhr

### Kontakt:

Norbert Grün,

☎ 0170-9724792



### Bildnachweis:

S 3 Langer

S 5 Pixabay

S 6 und 7: KiTa Himmels-  
zelt

**Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht  
anders angegeben, im Johannes Pistorius – Haus statt**  
(Evangelisches Gemeindehaus, Auf dem Graben 37, 63667 Nidda)





# Ökumenische Sommerfreizeit

Ökumenische Sommerfreizeit



Ökumenische Kinderfreizeit  
in Finnentrop....  
Es war wieder ein riesiger  
Spaß!!!!





## **Aus der Arbeit des Kirchenvorstandes**

Seit den letzten Wahlen zum Kirchenvorstand im Jahr 2015 haben sich in diesem Gremium einige Änderungen ergeben. Einige Mitglieder sind ausgeschieden und wurden durch neue ersetzt. Woran das liegt, lässt sich nicht pauschal sagen.

Zunächst eine Anmerkung dazu, wie so ein Kirchenvorstand, kurz KV, funktioniert und wie er arbeitet.

In der Regel kommt der KV einmal im Monat zusammen, um über alle möglichen Belange zu beraten, die die Kirchengemeinde betreffen. Die Themen sind vielfältig und teilweise auch profan. Da geht es darum, dass das Pfarrhaus neue Fenster benötigt, eine Erzieherin für die KiTa muss eingestellt werden oder ganz aktuell wird ein Ersatz für Gemeindepädagogin Tanja Langer gesucht, die Gemeinde soll in der Synode vertreten sein, Gemeindefmitglieder haben Fragen, Kritik, Anregungen. Dies sind nur einige der Themen, die in den Sitzungen behandelt und diskutiert werden.

Die KV-Mitglieder ordnen sich teilweise Interessensgebieten zu und übernehmen Zuständigkeiten und Verantwortung. Sei es der Bauausschuss, der Kirchenmusikschuss, der Kinder- und Jugendausschuss, die Öffentlichkeitsarbeit, all diese Bereiche müssen abgedeckt sein, um die Gemeinde funktionsfähig zu halten. An der Spitze des KV steht die Vorsitzende, Pfarrerin Hanne Allmansberger, deren Stellvertreterin Ulrike Humbroich ist. Desweiteren gehören dem KV seit 2015 Arno Zielinski, Christina Semmel, Clev Wagner, Eva Maria Pfaff, Gabriele Matzke, Georg Wegner, Karoline Zahl aus, Martin Ritter und Susanne Eiser an. Ebenfalls Teil des KV sind die für Nidda zuständigen Pfarrfrauen und Pfarrer Heike Schalaster, Reiner Isheim sowie die Pfarrvikarin Sophie-Lotte Immanuel.

Ausgeschieden sind seit 2015 aus unterschiedlichen Gründen die KV-Mitglieder Martina Rau und Dr. Christian Nachtmann. Ergänzt wurde der KV nach und nach durch Konstantin Dalinger, Gabriele Seipel und Renate Neunobel-Lang.

So kann man sagen, dass der KV immer handlungs- und beschlussfähig ist. Und die Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen in allen kirchlichen Belangen vertritt.

Martin Ritter

*Gott hat Humor, denn er hat den Menschen geschaffen.*

*Gilbert Keith Chesterton*

## **Indiskretionen**

Durch eine Indiskretion beim letzten Konklave ist herausgekommen, was genau die Kardinäle bei der Papstwahl zu trinken bekommen. Es ist Rotkäppchen-Sekt!

## **Namentliches**

"Was ich dir noch sagen wollte: Mein Bruder wird Mittwoch getauft."  
"Oh je, ob er mit diesem Namen glücklich wird?"

## **Gute Sicht**

Ein Mann macht während des Gottesdienstes seine Frau aufmerksam und flüstert ihr zu: "Gleich kommt die große Litanei". Darauf antwortet sie beunruhigt: "Hoffentlich setzt sie sich nicht genau vor uns!"

## **Wahre Freundschaft**

Der Notar liest den Verwandten den letzten Willen eines reichen Verstorbenen vor: "Und an Heinz, dem ich versprach, ihn in meinem Testament zu erwähnen, einen herzlichen Gruß: "Hallo, Heinz, alter Knabe!"

Quelle: <http://www.st-stefan-sonneberg.de/st-stefan/ueber-uns>



Die ev. Kindertagesstätte Himmelszelt lädt ein zum traditionellen Martinsfest am Montag, 11.11.2019 um 17.00 Uhr

Start: Johannes-Pistorius-Haus

Nach dem Umzug gibt es am Martinsfeuer heiße Getränke und Würstchen.

## St. Martin

Wer war eigentlich dieser heilige Martin? Eigentlich hieß er Martin von Tours. Geboren wurde er 316 oder 317 in Savaria, das damals zum römischen Reich gehörte und heute zu Ungarn. Sein Vater war ein römischer Offizier und deswegen musste auch Martin gegen seinen Willen zum Militär. Schon mit 15 Jahren wurde er als Leibwache bei Kaiser Konstantin eingestellt.

## Die gute Tat

Während seiner Zeit als Soldat trug sich eine bekannte Geschichte zu, die wir heute im Lied "Sankt Martin" besingen. Der 17-Jährige war im Norden des heutigen Frankreichs stationiert. An einem eiskalten Tag im Winter ritt er gerade zum Stadttor hinaus, als er einen armen Mann traf, der keine Kleider anhatte. Der Bettler sprach ihn an und bat um Hilfe. Martin hatte außer seinen Waffen und seinem Mantel nichts bei sich, was er ihm hätte geben können. So nahm er kurzerhand sein Schwert und teilte den Mantel in der Mitte durch. Die eine Hälfte gab er dem Bett-

ler, die andere legte er sich um die Schultern. In der folgenden Nacht hatte Martin einen Traum: Er sah Jesus, bekleidet mit dem halben



Mantel, den er dem Bettler gegeben hatte. Für diese gute Tat wird Martin heute noch verehrt und soll ein Vorbild dafür sein, seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst.

## Was ist aus dem halben Mantel geworden?

Als Martin seinen Mantel mit dem Bettler teilte und damit Militäreigentum beschädigte, beging er eine Straftat, auch

wenn damals nominell die Hälfte dem römischen Staat und die andere dem Soldaten selbst gehörte. Heute gilt der halbe Mantel als ein Zeichen christlicher Barmherzigkeit. Im Mittelalter jedoch wurde er von den Franken als Glücksbringer mit in die Schlacht geführt. Dort verlieren sich seine Spuren.

Im spätantiken Latein hieß der mantelartige Umhang «cappa». Die Cappa des heiligen Martin war eine der bedeutendsten Reliquien des Reiches. Zu seiner Bewachung wurden eigens Geistliche abgestellt, sogenannte Kapellane. Sie betreuten auch die jeweilige «Kapelle», also jene Gotteshäuser, in denen die Cappa aufbewahrt wurde. Bis heute ist der «Kaplan» ein Geistlicher für besondere Aufgaben, die «Kapelle» ein Gotteshaus ohne unmittelbare Zuweisung für die Pfarrseelsorge. Oder aber eine Gruppe von Musikanten, die ursprünglich wohl für die liturgische Gestaltung von Gottesdiensten an der «Cappa» zuständig waren.

Martin Ritter



# KITA-HIMMELSZELT

Einweihung des neuen Krippenbaus

## Sporttag in der KITA Himmelszelt

Rund 100 Kinder tummeln sich bei Sport und Spiel und passendem Wetter beim Sportfest der evangelischen Kindertagesstätte Himmelszelt.

Geschickt flankt Johann den Ball durch die Torwand, während zur gleichen Zeit Connor und seine Freunde sich beim Sommerskifahren erproben, unterstützt von lauten Anfeuerungsrufen weiterer Spielkameraden.

Wer dabei letztlich gewonnen hat, ist egal. Einen Stempel auf die Laufkarte bekommen sowohl Johann als auch Connor. Sie haben ihre Station mit Bravour gemeistert. Drei weitere stehen auf dem Plan. Begleitet von vielen Eltern, Großeltern und Geschwistern stellen die Kinder auf dem Kita-Spielplatz ihre Sportlichkeit unter Beweis. Siege oder Platzierungen sind Nebensache. „Hier steht der Spaß im Vordergrund, die Kinder sollen sich ein bisschen betätigen“, so Leiterin Gabi Kertels.

Die Spiele werden offiziell mit einem Liedbeitrag und einem Tanz der Kinder eröffnet. Danach verabschieden Kindertagesstättenleiterin Gabi Kertels sowie Pfarrerin Hanne Allmansberger die Praktikanten Andrea Wemmers und Mike Gottschalk sowie die Erzieherin der Käfergruppe Karin Helm mit guten Wünschen und einem kleinen Präsent. Auch Elternbeiratsvorsitzende Verena Bieger spricht Dankesworte im Namen der Elternschaft aus.

Nach zweieinhalb Stunden sind die Kräfte sichtlich geschwunden. Aber die Laufkarten sind vollkommen abgestempelt, jeder hat die unterschiedlichen Stationen bewältigt und sich die Stempel verdient. Und nicht nur das: Eine Medaille und eine Urkunde gibt es zum Abschluss auch für jeden Teilnehmer.

Während sich die Kinder an den Stationen ausprobieren, können die Eltern die Aktivitäten ihrer Schützlinge verfolgen und sich mit Kaffee, Waffeln, Smoothies oder Pellkartoffeln und Quark stärken oder bei der großen Tombola mit 1000 Gewinnen ihr Glück versuchen.

Das Team der ev. Kindertagesstätte Himmelszelt





WALD -und WANDERWOCHEN in der ev. Kindertagesstätte Himmelszelt

Zu einer lieb gewonnenen Tradition gehören die jährlichen „Wald -und Wanderwochen“ in unserer Einrichtung.

Einmal im Jahr, zu verschiedenen Zeiten, geht jede der drei Kitagruppen und die Kinder der Krippengruppe, für eine Woche, täglich in Wald -und Natur. Die Kinder treffen sich morgens in der Kita (die Krippenkinder auf dem großen Parkplatz in der Harb).

Ausgestattet mit dem Anlass entsprechender Bekleidung und einem gut gefüllten Rucksack, starten die Gruppen zu ihren Exkursionen.

Die IGELGRUPPE wanderte in diesem Jahr wieder täglich zu anderen Örtlichkeiten Rund um Nidda.

Am ersten Tag führte uns der Weg nach Kohden zur „Altenburg“.

Über den „Schlangenberg“ wanderte die Gruppe am folgenden Tag nach Bad-Salzhausen. In einer Schutzhütte wurde ausgiebig gefrühstückt. Durch den Kurpark machten wir uns auf Weg zu unserem nächsten Ziel, dem Bahnhof.

Der Höhepunkt dieses Tages war die anschließende Zugfahrt zurück nach Nidda.

Der folgende Tag war recht kühl und stürmisch. Durch die Klippen führte uns der Weg zum „Michelbauer Steinbruch“.

Auf dem Rückweg durch die Felder, konnten wir Rehe und sogar einen Fuchs beobachten.

Am lauffintensivsten gestaltete sich der letzte Tag unserer Wanderwoche.

Vorbei an der Mittelstufenschule liefen wir fast bis zum Ortsausgang von Kohden. Auf einer Anhöhe hatten wir einen schönen Blick bis zum Hoherodskopf und konnten Landwirten bei der Bestellung ihrer Felder zuschauen. Da schmeckte das Frühstück aus der Brotdose nochmal so gut.

Zurück ging der Weg an Feldern und Wiesen vorbei, über das Wohngebiet „Auf der Platte“, durch die Stadt zurück zur Kita.

Dank des überwiegend schönen Wetters und der ausdauernden Laufbereitschaft der Igelkinder (täglich ca. 3,5 Std.), hatten wir ALLE eine rundum gelungene Wanderwoche und freuen uns schon auf diese im kommenden Jahr.

Die Kinder der Igelgruppe



Karina Hädicke Schmitt und Jutta Weber

## Angebote für Kinder von fünf bis zwölf Jahren

Zurzeit liegen keine Termine vor,  
da die Gemeindepädagogenstelle  
neu besetzt werden muss!



## Taufen

Es wurden getauft:

Lara Sophie Riemer  
Julian Nikolas Becker  
Mia Sophie Bobosch  
Liam Lemcke



## Trauung

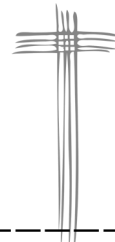
Es wurden getraut:  
Kevin Andreas  
und Katharina Kunz



## Bestattungen

Es verstarben und wurden kirchlich bestattet:

Elli Röpke  
Klaus Schmidt  
Erna Weber  
Helga Ketzner



Hinweis: Es werden nur die Namen veröffentlicht, deren Einwilligung uns dazu vorliegt.

## Kontakt zu Ihrer Kirchengemeinde? Hier gibt's alle Infos:

**Homepage der Kirchengemeinde Nidda:**  
[www.stadtkirche-nidda.de](http://www.stadtkirche-nidda.de)

### **Pfarramt I: Kernstadt**

Pfrin. Heike Schalaster  
Tel. 2777

✉ [pfarrerin\\_schalaster@yahoo.com](mailto:pfarrerin_schalaster@yahoo.com)

### **Unter-Schmitten**

Reiner Isheim  
☎ 98 55 15

✉ [r.isheim@t-online.de](mailto:r.isheim@t-online.de)

### **Pfarramt II:**

Pfrin. Hanne Allmansberger  
Auf dem Graben 39  
☎ 25 23

✉ [hanne@allmansberger.de](mailto:hanne@allmansberger.de)

Kirchenvorstandsvorsitz  
Pfrin. Hanne Allmansberger

Stellvertretende Vorsitzende  
des Kirchenvorstands:

Ulrike Humbroich  
Brückenstrasse 45  
☎ 31 88

✉ [ulrike.humbroich@t-online.de](mailto:ulrike.humbroich@t-online.de)

### **Küster-Vertretung**

Dietmar Kaiser  
Auf dem Graben 35  
☎ 40 11 72  
Fax 40 52 01

### **Ev. Gemeindebüro**

Gabriele Kälbel und  
Gabriele Reinhardt

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do: 10 - 12 Uhr  
Auf dem Graben 35  
☎ 23 97 Fax 40 52 01

✉ [ev.kirche.nidda@ekhn.de](mailto:ev.kirche.nidda@ekhn.de)

### **Kantorin**

Katrin Anja Krauß  
☎ 0171 9513365

✉ [Katrin.krausse@dekanat-buedinger-land.de](mailto:Katrin.krausse@dekanat-buedinger-land.de)

### **Ev. Kindertagesstätte**

Himmelszelt  
Burgring 18  
63667 Nidda

Leiterin: Gabi Kertels  
☎ 61 63

Fax 98 24 13  
✉ [kita-himmelszelt@t-online.de](mailto:kita-himmelszelt@t-online.de)





## Beisetzung und Trauerfeier

### Beisetzung und Trauerfeier

Liebe Gemeinde,

wenn ein geliebter Mensch von uns geht, entstehen eine Menge Fragen: Versicherungen, Bankerledigungen und wie geht das eigentlich mit der Bestattung?

Alle Mitglieder der Evangelischen Kirche in Deutschland können kirchlich bestattet werden. In der Regel werden die Verstorbenen an ihrem letzten Wohnort oder in einem Ort, der ihr Leben sehr geprägt hat, beigesetzt. Eine kirchliche Bestattung ist ein Gottesdienst, der vom örtlichen Pfarramt verantwortet wird. Um mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer in Kontakt zu treten, können entweder Sie anrufen oder Sie bitten das von Ihnen gewählte Bestattungsunternehmen um die Kontaktaufnahme, u.a. zur Abstimmung des Termins der Trauerfeier.

Die zuständige Pfarrerin oder der zuständige Pfarrer wird mit Ihnen einen Gesprächstermin vereinbaren. Dafür kommen wir gerne bei Ihnen zu Besuch. Wir werden Sie bitten, etwas vom Leben des Verstorbenen zu erzählen. Es hilft uns, mit Ihren Augen zu sehen, wer der Mensch war. Gleichzeitig versuchen wir, ihn im Lichte von Gottes Liebe als Sein einzigartiges Geschöpf zu sehen. Sie können sich bei dem Gespräch auch ganz frei Dinge „von der Seele reden“. Wir verstehen dieses Gespräch auch als Seelsorgegespräch und als solches steht es unter dem besonderen Schutz des Seelsorgegeheimnisses. Wenn Sie zu einzelnen Abschnitten des Gespräches deutlich machen, dass sie vertraulich bleiben sollen, wird die Pfarrerin oder der Pfarrer diese auch vertraulich behandeln. Andere Aspekte Ihrer Erzählungen über den Verstorbenen werden in die Ansprache aufgenommen und im Licht des Evangeliums Jesu Christi gewürdigt.

Die Trauerfeier findet häufig in der Trauerhalle des örtlichen Friedhofes statt. Urne oder Sarg werden vorne vom Bestattungsunternehmen aufgebahrt und mit Ihrem Blumenschmuck bekränzt. Beim Hineinkommen haben Sie Gelegenheit nach vorne zu treten und dem Verstorbenen in einem persönlichen Gebet zu gedenken. Der Gottesdienst beginnt, wo es durch die Ausstattung möglich ist, mit Glockengeläut und Musik. Es folgen Gebete, Lieder und die Ansprache des Pfarrers oder der Pfarrerin. In der Ansprache wird gerne auch Bezug auf den Bestattungsvers genommen. Dies kann jeder Vers aus der Bibel sein, der für Sie oder den Verstorbenen eine besondere Bedeutung hatte:

manchmal wird ein Trostvers gewünscht, in dem sich die christliche Hoffnung auf die Auferstehung bündelt oder ein Vers, der bereits durchs Leben getragen hat, wie etwa der damalige Konfirmationsspruch.

Gerne können Sie auch bereits beim vorherigen Gespräch christliche Liedwünsche äußern. Besonders eignen sich hier Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch. Besonders tröstlich werden beispielsweise „So nimm denn meine Hände“ und „Befiehl du deine Wege“ erlebt. Den Gottesdienst kann zudem der örtliche Chor mit geistlichen Liedern bereichern.

Als Einschub in den Gottesdienst wird manchmal der Wunsch geäußert, einen Nachruf von z.B. einem Verein zu sprechen. Es ist hilfreich, wenn Sie dies im Vorfeld mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin absprechen.

Am Ende des Gottesdienstes werden die sterblichen Überreste des Verstorbenen zum Grab begleitet. Der Sarg oder die Urne werden vor dem Trauerzug getragen, dann folgen der Pfarrer/ die Pfarrerin und die näch-

sten Angehörigen und die ganze Trauergemeinde. Am Grab angekommen, werden Sarg oder Urne in die Erde hinuntergelassen. Die Gemeinde betet gemeinsam das Vaterunser und bekommt den Schlusssegen zugesprochen. Symbolisch beginnt man mit dem Zuschaukeln der Grabstätte indem man drei Mal eine Schippe Erde ins Grab wirft: im Namen

des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Viele Angehörige empfinden es als tröstlich, wenn ihnen im Anschluss kondoliert wird. Man kann sich die Hand reichen und sein Mitgefühl ausdrücken, z.B. mit den Worten „Gott schenke dir Kraft!“, „Ruf an, wenn du reden willst.“ oder schlicht „Mein Beileid!“ Es kommt nicht so sehr darauf an, was man sagt, sondern auf die Zuwendung. Manchmal fühlen sich Angehörige „unsichtbar“ in ihrer Trauer und manchmal sind Trauergäste einfach unsicher, was sie genau sagen sollen. Genau dafür sind solche geprägten Traditionen sehr hilfreich. Ist man sich nach dem Verlust schon einmal bei der Beerdigung begegnet, fällt auch die nächste „freie“ Begegnung meist leichter.

Möge Gott Sie mit Seinem Segen durch Leben und Tod in die Auferstehung begleiten, auch im Namen der Kollegen

Heike Schalaster



## Vorstellung Pfarrer Clement

### **Sicher haben Sie es schon gehört. Es kommt ein neuer Pfarrer.**

Mein Name ist Michael Clement und ich möchte mich Ihnen nun vorstellen: Ich bin 54 Jahre alt (im November werde ich 55) und werde mit meiner Frau Julia (50 Jahre) Anfang Oktober ins Pfarrhaus nach Ober-Widdersheim ziehen. Mein Dienst in den Kirchengemeinden Ober-Widdersheim mit Unter-Widdersheim und Borsdorf mit Harb beginnt dann am 15. Oktober.

Ich wurde in Offenbach am Main geboren und wuchs in Heusenstamm und in Reinheim-Ueberau im Odenwald auf. Nach dem Abitur in Groß-Bieberau 1984, studierte ich evangelische Theologie in Mainz und Marburg. Im Oktober 1992 heiratete ich meine Frau Julia. Mein Vikariat absolvierte ich von 1992 bis 1994 in den Biebertaler Kirchengemeinden Frankenbach und Krumbach. Danach war ich ein halbes Jahr zum Spezialpraktikum in der Lazarusgemeinde der Nieder-Ramstadt Heime (heute Nieder-Ramstädter Diakonie). Meine erste Pfarrstelle (3/4 Stelle) hatte ich in der Friedensgemeinde Darmstadt. Dort wurde ich am 26.2.1995 ordiniert. 1997 kamen unsere Zwillinge Evelyn und Janine zur Welt. Die zweite Pfarrstelle (1/2) trat ich 2000 in Mümling-Grumbach an. Seit 2003 war ich dort dann Inhaber der ganzen Pfarrstelle. Im März 2008 zogen wir mit den Kindern nach Bad Endbach. Dort bin ich seit dem in den selbständigen Kirchengemeinden Bad Endbach und Wommelshausen Pfarrer. 2016 zogen unsere Zwillinge ausbildungsbedingt in eigene Wohnungen. Evelyn studiert in Dieburg Online-Journalismus. Janine ist in Marburg Erzieherin geworden. Früher sagte ich immer mein Hobby sind meine Kinder. Jetzt ist es eher wieder so, dass ich gerne Gitarre spiele und etwas trainiere. Manchmal baue ich auch eigene Möbel. Meine Frau ist Hausfrau, pflegt den Garten und malt als Hobby Aquarelle.

Nun kommen wir nach Ober- und Unter-Widdersheim und Borsdorf und Harb. Wir

sind genauso gespannt wie Sie, wie sich der Neuanfang gestalten wird. Erfahrungsgemäß wird es eine Weile brauchen, bis die Gemeinde und der „neue“ Pfarrer sich aneinander gewöhnen. Da kein Mensch wie der andere ist, müssen Sie sich nun auf mich und ich muss mich auf Sie und Ihre Gemeindeglieder einstellen. Für Gottesdienste, Taufen, Beerdigungen, Trauungen und Seelsorge werde ich ansprechbar sein, wie andere Pfarrerinnen und Pfarrer auch. Einiges wird in gewohnter Weise in der Gemeinde weitergehen, anderes werde ich sicher auch anders machen. Wo es gewollt ist, biete ich meine Unterstützung an. Vieles wird sich in gegenseitiger Achtung gestalten lassen und ich hoffe Sie geben mir die Chance, mich und meine Ideen einzubringen.



Um die Gemeinden kennenzulernen, werde ich am Anfang viele Besuche bei unterschiedlichen Generationen machen und mich Ihnen dabei vorstellen. Ich will zunächst hören und mir ein Bild machen, welche Anliegen Sie auf dem Herzen haben.

In meiner Verkündigung möchte Ihnen einen Gott vermitteln, der Ihr Leben kennt und in Ihren Anliegen ernstnimmt, der uns alle in seinen Händen hält und seine Liebe zusagt. Gott, der Hoffnung und Trost schenkt, dem wir sagen dürfen, was wir auf dem Herzen haben, gibt uns die Kraft zum Leben, auch und gerade, wenn es mal schwierig wird. Ich möchte den Glauben an den einen Herrn stärken und dabei die gesamte Gemeinde im Blick behalten. Das geht leider nicht ganz so einfach, wie es sich anhört. Aber das ist die Herausforderung an unsere Gemeinden, nicht Nischen zu bedienen, sondern allen die Gemeinschaft mit Gott anzubieten und mit unseren begrenzten Mitteln allen eine Heimat bei Gott und in der Gemeinde zu geben.

Ich freue mich auf Sie und auf die Begegnungen mit Ihnen.

Ihr neuer Pfarrer  
Michael Clement



# Abschied Tanja Langer

**Loslassen kostet weniger Kraft als Festhalten. Und dennoch ist es viel schwerer. (Weisheit)**

Unglaublich, dass schon mehr als 6 Jahre vergangen sind, seit ich in Nidda als Gemeindepädagogin begonnen habe. Das Phänomen ist jedem von uns schon begegnet: Wenn etwas besonders schön ist, scheint die Zeit wie im Flug zu vergehen. Diese Zeit wird in meinem Herzen einen besonderen Platz einnehmen. Das liegt vor allem an den Menschen, die mich so freundlich aufgenommen und begleitet haben, seien es Hauptamtliche, Ehrenamtliche oder die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern. Jeder von ihnen hat auf seine Weise dazu beigetragen, dass ich mich rundum wohl gefühlt habe. Mein Mann hat das immer als meine „Nidda-Blase“ beschrieben, quasi eine andere Welt voller netter Kollegen und Harmonie. Das ist natürlich etwas übertrieben, aber ich habe schon andere Arbeitsstellen zuvor gehabt, bei denen ich solche Erfahrungen nicht in diesem Ausmaß gemacht habe.

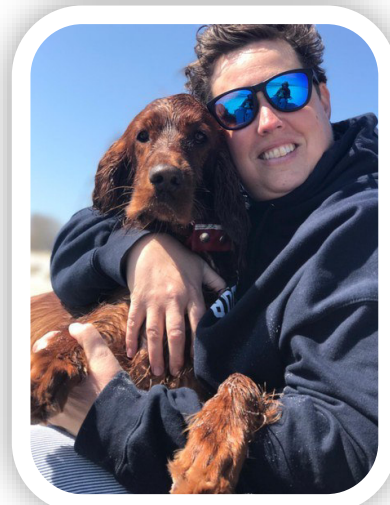
Nachdem ich den Entschluss gefasst hatte, Theologie zu studieren und in den Pfarrberuf wechseln zu wollen, hatte ich ein wenig Bammel davor, was alle sagen würden, wo ich doch erst ein Jahr in Nidda war. Aber ich wurde bestärkt und unterstützt vor, während und auch jetzt nach dem Studium. Ich erinnere mich noch an die Worte von Dekan Keller, der meinte: *Wenn nicht Sie, wer dann!* Ich will aber nicht schönreden, dass ein berufsbegleitendes Studium unglaublich viel Kraft kostet. In jeder Präsenzphase gab es eine Prüfung, ständig stand man unter Druck. Und nicht zu vergessen, das schlechte Gewissen, welches mich immer verfolgte, wenn ich mal nicht arbeitete oder studierte. Aber auch in dieser Zeit hatte ich immer

Kolleginnen und Kollegen an meiner Seite, deren aufmunterte Worte mich durch die schweren Phasen getragen haben. Allen voran Pfarrerin Hanne Allmansberger, die mich so vieles ausprobieren ließ, meine Kreativität nie bremste, mit der ich mich oft ohne Worte verstand und mich mittlerweile viel mehr verbindet als nur ein kollegiales Verhältnis. Aber auch Pfarrerin Beate Henke und Erni Stockhampel sowie die Pfarrer Eberhard Hampel, Manuel Eibach und Reiner Isheim hatten immer ein offenes Ohr und haben mir viele hilfreiche Tipps für das Gelingen meines Studiums sowie den Alltag in der Kirchengemeinde gegeben. Dafür bin ich sehr dankbar, aber auch überzeugt davon, dass mir diese Menschen zur Seite gestellt wurden. Einer meiner liebsten Bibelverse stammt aus 1.Samuel 16,7: *Der Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.*

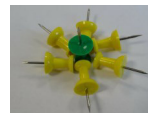
Deshalb muss ich nun auch loslassen, mich befreien und weitergehen. Aber weit weg schaffe ich es noch nicht. Mein Vikariat werde ich in Mockstadt absolvieren.

Ich hoffe, wir begegnen uns!

Ihre/Eure Tanja Langer



## Termine



Schöpfungstag in Bad Salzhausen am 06.09.2019 – Salz der Erde

Am Freitag, den 06. September 2019, lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Wetterau, ACK, zum Schöpfungstag in Bad Salzhausen ein.

Unter dem Motto „Salz der Erde“, setzen wir uns für die Bewahrung der Schöpfung und für einen sinnvollen Umgang mit ihren Ressourcen ein. Beginn ist um 17:30 Uhr in der ev. Kirche Bad Salzhausen. Nach einer Andacht bitten wir zu einem Spaziergang mit verschiedenen Stationen im Kurpark. Das Ende ist gegen 19:30 Uhr vorgesehen. Das Schöpfungstag-Team empfiehlt, festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung mitzubringen und freut sich auf Ihren Besuch.

Clev Wagner

### **Kinderbibeltag und Gottesdienst für Groß und Klein mit Picknick**

Am 14. und 15. September in Bad Salzhausen

Liebe Kinder zwischen 6 und 10 Jahren, am 14. September seid ihr herzlich zum Kinderbibeltag ins Gemeindehaus in Bad Salzhausen (neben der Therme) eingeladen! Was kann deine Hand alles? „Hallo“ sagen, helfen, jemandem zur Versöhnung die Hand reichen, spielen, winken... dir fällt bestimmt noch viel mehr ein.

Wir werden gemeinsam

**H:** Hören, und zwar die Geschichte vom barmherzigen Samariter.

**A:** Am Morgen frühstücken und dann Andacht feiern.

**N:** Natürlich auch basteln und spielen.

**D:** Danken – unserem Gott, der uns so wunderbar gemacht hat.

Am Sonntag werden wir gemeinsam den Gottesdienst um 10:30 Uhr in Bad Salzhausen gestalten. Zu diesem Gottesdienst für Klein und Groß sind alle eure Freunde und Eltern und Paten und und und herzlich eingeladen. Unser Gottesdienst soll fröhlich sein, wir laden herzlich alle Kleinen und Großen ein, gemeinsam unseren Gott zu fei-

ern. Gemeindeglieder aus den umliegenden Gemeinden sind sowohl Samstag wie Sonntag herzlich willkommen. Im Anschluss an den Gottesdienst gehen wir in den Kurpark und werden dort picknicken. Bei Regen bleiben wir einfach im Gemeindehaus. Bitte bringen Sie Decken zum Drauf sitzen und Ihr Picknick mit. Willkommen sind auch Spiele, Bälle und so weiter.

Für den Kinderbibeltag bitten wir um Anmeldung der Kinder im Gemeindebüro (2397) oder per mail (kirchengemeinde.geissnidda-salzhausen@ekhn.de).

Wir freuen uns auf euch!

Im Namen des übergemeindlichen Teams Pfarrerin Heike Schalaster

### **Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht**

Am 09.11. um 16 Uhr wird auch in diesem Jahr an die Reichspogromnacht von 1938 und ihre Folgen erinnert werden. Gestaltet wird die Gedenkfeier am jüdischen Mahnmal im Johanniterpark von den diesjährigen Konfirmanden, die mit Texten und Liedern die Geschehnisse dieser schrecklichen Nacht ins Gedächtnis rufen und dabei besonderen Bezug auf die Ereignisse in Nidda nehmen.

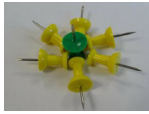
Martin Ritter

### **Frauentreff**

Am Dienstag, dem 10.09. um 19.30 Uhr, wird Vikarin Sophie Lotte Immanuel im Johannes-Pistorius-Haus einen Abend zum Thema „Indien“ gestalten. Eingeladen sind alle Frauen aus allen Gemeinden und jeden Alters, die sich für das Leben in Indien vor allem als Christen interessieren.

Der Frauentreff findet immer am ersten Dienstag eines Monats statt und beschäftigt sich auf vielfältige und unterschiedliche Weise mit Bereichen des christlichen Lebens.

Martin Ritter



# Herbstsammlung

## Herbstsammlung der Diakonie Hessen vom 14. bis 24. September 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie,

kennen Sie noch das Spiel Tauziehen? Zwei Mannschaften und ein dickes Seil werden gebraucht und dann geht es darum, die gegnerische Mannschaft über eine Markierung zu ziehen. Hier ist Kraft und Gemeinschaft gefragt – wie im richtigen Leben. Wenn alle kraftvoll und gemeinsam **an einem Strang ziehen**, kann selbst etwas Schwieriges gelingen.



So versteht sich auch die Diakonie: Gemeinsam mit Menschen in ganz unterschiedlichen Notlagen kümmern sich die Mitarbeitenden der regionalen Diakonischen Werke um die vielfältigen Probleme. Schulden, familiäre Sorgen, Wohnungsnot oder Suchtprobleme erscheinen plötzlich lösbar, wenn alle **an einem Strang ziehen**. Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen

sind hierfür genauso wichtig, wie die notwendigen finanziellen Mittel.

Wenn auch Sie mit uns **an einem Strang ziehen** wollen, um diese Angebote auch weiterhin zu ermöglichen, können Sie das durch Ihre Beteiligung an der Herbstsammlung der Diakonie Wetterau tun. Denn noch immer gibt es wichtige Bereiche in der Arbeit der regionalen Diakonischen Werke, für die die Mittel von Staat und Kirche nicht ausreichen. Dafür bitten wir um Ihre Spenden.

Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit und grüßen Sie herzlich

Hanne Allmansberger  
Gemeindepfarrerin

Eckhard Sandrock  
Leiter des Diakonischen Werkes  
Wetterau

Die Spenden werden erbeten von den diesjährigen Konfirmanden, die freundlich an Ihrer Türe klingeln. Sie können Ihren Beitrag aber auch gerne überweisen an:

Spendenkonto: Sparkasse Oberhessen  
IBAN DE79 5185 0079 0154 0000 20  
BIC HELADEF1FRI

Verwendungszweck:  
**Diakonie** Sammlung

\*\*\*\*\*

**Kleidersammlung für Bethel**  
durch  
die evangelische Kirchengemeinde  
Nidda  
vom 11.09. bis 17.09.2019

Abgabestelle:  
Ev. Gemeindehaus  
Auf dem Graben 37  
63667 Nidda

Am **15. September** findet das **große Chor- und Orchesterkonzert** der Dekanatskantorei Büdinger Land unter der Leitung von Katrin Anja Krauß und Anne Schneider mit den Solisten Karola Pavone (Sopran), Thomas Kiechle (Tenor) und Michael Roman (Bass).

Antonín Dvořáks „Te Deum“ für Sopran, Bass, gemischten Chor und Orchester entstand im Sommer 1892, kurz vor der Überfahrt nach New York, wo Dvořák für zwei Jahre die Direktorenstelle am National Conservatory of Music übernehmen sollte (und ein Jahr später sein berühmtestes Werk, die e-Moll Sinfonie „Aus der neuen Welt“ komponierte). Seine zukünfti-

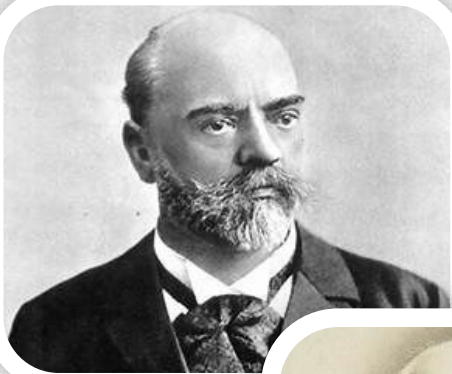


ge Arbeitgeberin am Konservatorium, Jeanette Thurber, hatte den Wunsch geäußert, er möge zu seinem Dienstantritt im Herbst 1892 doch ein neu komponiertes Werk präsentieren. Der Zeitpunkt fiel zufällig zusammen mit den Vierhundertjahrfeiern der Entdeckung Amerikas. Thurber wollte einen passenden patriotischen Text zur Verfügung stellen, schickte diesen jedoch zu spät an Dvořák, so dass dieser unter Zeitdruck den feierlichen lateinischen Hymnus „Te Deum“ als ebenfalls passende Textvorlage wählte. Die Uraufführung erfolgte am 21. Oktober 1892 in der Carnegie Hall mit einem Chor aus 250 Sängern.

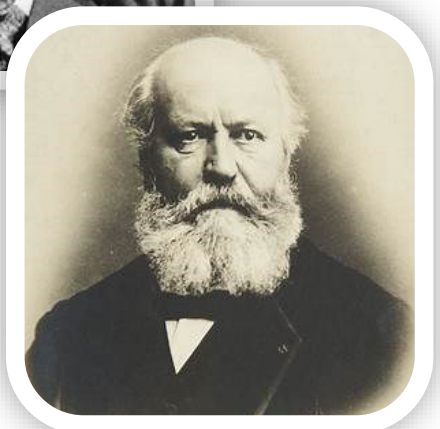
Das „Te Deum“ ist ein Lobgesang zur Ehre Gottes, entstanden in frühchristlicher Zeit. Es besteht aus 29 Versen und lässt sich in drei Teile gliedern: Lobpreisung Gottes, Lobpreis Jesu Christi und Bittgebet mit Psalmversen. Dvořák bildet dieser Gliederung weitgehend entsprechende Abschnitte, unterteilt jedoch den Abschnitt über Christus nochmals, so dass sich ein viersätziges Schema ergibt. Ergänzt wird Dvořáks Meisterwerk durch die wunderbare Caecilienmesse aus der Feder Charles Gounods. Charles Gounod (1818-1893) ist ein Meister der Geistlichen Musik und im-

mer von Johann Sebastian Bach fasziniert. Über dessen C-Dur-Praeludium aus dem „Wohltemperierten Klavier“ (Teil I) legt er mit einer wunderschönen Melodie den Text des „Ave Maria“. Diese Kombination entfacht bis heute die Kraft eines weltweiten „Ohrwurms“. Schon diese Melodie offenbart sehr eindrücklich Gounods Personalstil, welcher sich durch gefühlvoll-innige Melodiefindungen auszeichnet. So ist jeder Satz seiner Cäcilien-Messe von Cantabilität und intensiver harmonischer Aussagekraft geprägt. Die Messe solenne en l'honneur de Sainte-Cécile (im Deutschen meistens kurz Cäcilienmesse genannt) wurde am 22. November 1855, dem Jahrestag der heiligen Cäcilia uraufgeführt. Der damals anwesende Komponist Camille Saint-Saëns schrieb dazu: Die Aufführung der Cäcilienmesse rief in mir eine Art Benommenheit hervor. Diese Einfachheit, diese Größe, dieses reine Licht! Man fühlte, dass hier ein Genie tätig war. Glänzende Strahlen gingen von dieser Messe aus, zunächst war man geblendet, dann berauscht und schließlich überwältigt.

Beginn des Konzertereignisses ist **17 Uhr in der Katholischen Kirche Nidda.**



**Anton Dvorac**



**Charles Gounod**